

3. Zwischenbericht: Erding, BP 171 III Stand 23.12.2014

Die Grabungen gehen nun in eine Winterpause. Es sind nunmehr alle Befunde, die mit normalem Gerät bearbeitbar sind, fertig dokumentiert (Abb. 1 rechts).

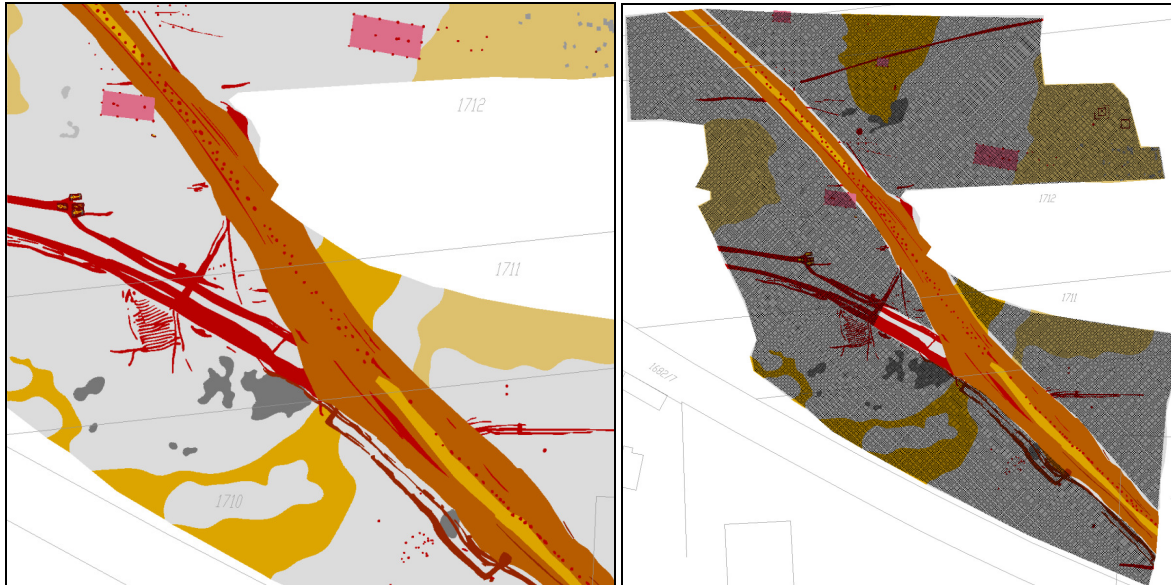


Abb. 1 Links: Ausschnitt aus dem Grabungsplan. Rechts: Gesamtplan: fertig bearbeitete Teilareale dunkelgrau hinterlegt.

Für die Weiterarbeit am Hohlweg und die großen Anschlussgräben ist der Einsatz eines großen Baggers erforderlich.

Neben einer Vielzahl an Gräbchen- und Grabenprofilen waren diverse Siedlungsbefunde zu untersuchen (Abb. 2).



Abb. 2 Links: Teilprofil/Teilplanum eines brunnenartigen Befundes.
Rechts: halb im Negativ entnommene, ehemals wohl mit Holz ausgekleidete Grube.

Im vorausgehenden Bericht wurde bereits eine erste Hofgrablege vorgestellt. Zwischenzeitlich kamen die Bestattungen dreier weiterer erwachsener Individuen und eines Kleinkindes hinzu (Abb. 2). Eine Frauengrab mit zeittypischer Ausstattung – darunter eine Halskette mit etlichen orangen Perlen aus Glasfritte – gestattet eine verlässliche Datierung der in die späte Merowingerzeit.



Abb. 2 3D-Modell der Bestattung einer (früh)adulten Frau.

Eine Überraschung bot die Aufdeckung einer Grabgruppe der südostbayerischen Gruppe. Es handelt sich dabei um Brandbestattungen aus der letzten Hälfte des 1. Jahrhunderts vor Christus. Bislang sind nur sehr wenige Gräber dieser Gruppe aus Bayern bekannt geworden. Die Ausstattung der Toten lässt Bezüge zum mitteldeutschen Raum erkennen. Daher ist umstritten, ob es sich um eine keltische Restbevölkerung handelt, die hier kurz vor der römischen Okkupation ansässig war oder um germanische Zuwanderer (Abb. 3).

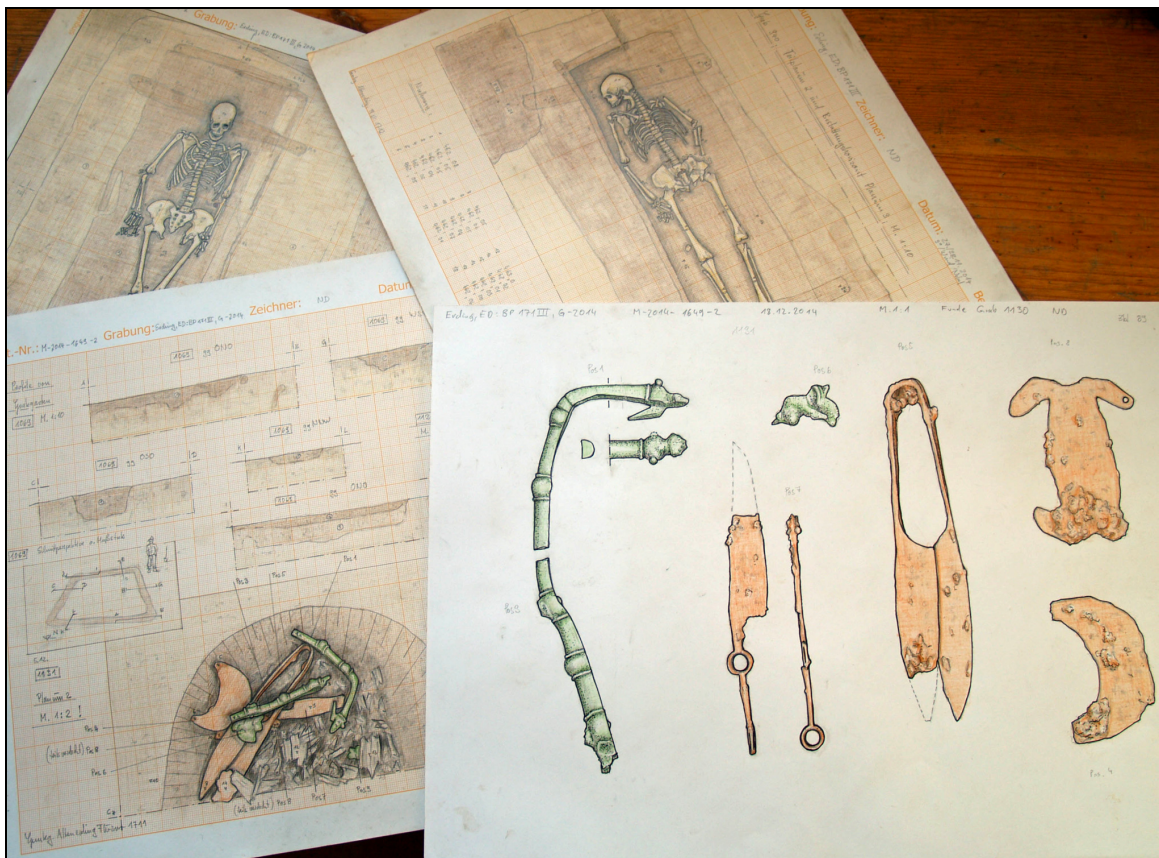


Abb. 3 Im Hintergrund: Zeichnungen frühmittelalterlicher Bestattungen.

Im Vordergrund: Brandbestattung der südostbayerischen Gruppe mit Inventar bestehend aus bronzenem Gürtelhaken mit Tierkopffende, Messer, Bügelschere, (Schild)-Beschlag und halbmondförmigem Rasiermesser.

Firma Linner hat mit 1,98 ha Fläche bereits die Hälfte des zu untersuchenden Areals vom Oberboden befreit und dabei rund 10.000 m³ Humus abtransportiert. Die im zweiten Grabungsabschnitt zu Tage kommenden Befunde dürfen mit Spannung erwartet werden.

Firma SingulArch wünscht an dieser Stelle allen Projektbeteiligten frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.